

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 48. Montag, den 17. Februar 1823.

Bewillkommungsgruß der vogtländischen
Stände von Ritterschaft und Städten,
an die Prinzessin Amalie von Baiern,
auf der Grenze überreicht.

Sey uns begrüßt, Du freundlichster der
Sterne,
Dreimal begrüßt in Deinem Wonnes-
lauf!

Es steigt mit Dir aus nachbarlicher Ferne
Für Sachsenland ein schöner Tag herauf.
Ein Tag, wo treue Lieb' und holde Freude
Sich süßen Lebens an die Herzen sinkt,
Ein Tag, der in der Hoffnung Brautge-
schmeide

Sanft lächelnd hin auf frohe Zukunft
winkt.

Drum hehre Jubel rings im Sachsenlande,
Drum jedes Sachsenherz zu Dank ge-
rührt,

Da, holde Braut, die Lieb' am Myr-
thenbande

Dich hin zum theuern Sachsen-
sprößling führt.

Was Lieb' und Treu' in früher Zeit ver-
bunden,

Und was noch jetzt der Sachsen Herz
erfreut,

Wir sehen es, von Hymens Kranz umwunden,
Im wonnereichen Bilde nun erneut.

Gleich der Erhabnen, die, zu Sachsens
Segen,

Uns zugeführt ein gütiges Geschick,
Bringst Sachsen Du ein liebend Herz
entgegen,

Wird Sachsen freudig bau'n an Dei-
nem Glück.

Wie der Erhabne, Lieb' und Treu' beseelet,
Sie stets beglückt seit Ihrer Blüthenzeit,
So wird auch Er, des Herz Dich frei
erwählet,

Beglücken Dich durch Treu' und Zärt-
lichkeit.

So trockne denn die herzentquollnen Thränen,
Wenn rückwärts schweift Dein Blick
zum Heimathsland!

Still Deines schönen Herzens frommes
Sehnen

Nach manchem Dir auf ewig theuern
Band!

Der Eltern Segen ist mit Dir gegangen,
Geschwisterwünsche folgten freundlich Dir,
Und Elternsegen wird Dich hier empfangen,
Geschwisterwunsch Dich froh auch grü-
ßen hier.

Blick' vorwärts! Sehnsuchtsvolle Liebe
breitet

Nach Dir, o Theure, froh die
Arme aus.

Der Weg, der Dich vom Vaterhause leitet,
Ist nur ein Weg in andres Vaterhaus.
Und wie die Sachsen Dir im Jugendlenze
Beim Frohempfang jetzt liebend Blumen
streu'n,

So wird das treue Volk Dir seine Kränze
Auch noch in Lebens spätem Winter weih'n.

O glücklich wir, die wir auf Voigtlands
Höhen

Dir bieten können Sachsens ersten Gruß!
Ihn bringt das Herz mit liebevollem Flehen,
Ihn spricht der Mund im höchsten Froh-
genuß.

O nimm ihn auf mit Deiner Engelmilde!
Komm, schlummr' in Sachsen Deine
erste Nacht,

Und schau' im süßesten der Traumgebilde
Die ganze Zukunft, die Dir, Hul-
din, lacht!

Worte des Herrn Sup. D. Fischer
in Plauen,
gesprochen bei der Vorstellung der geistli-
chen Behörden.

Grenzen und Marken scheiden die Natio-
nen; aber die Liebe vereint sie alle. Voll
von dieser Liebe, durchdrungen von Ehr-
furcht, kommt Ihre königliche Hoheit
das Sachsenvolk entgegen, und insbesondre
die Religionslehrer der Grenzstadt stehen
zur Gottheit, daß Ihr Eintritt in Ihr
neues Vaterland gesegnet seyn möge! Wahr
ist es, ein ehrwürdiges Königshaus, das
an der Isar, haben Sie verlassen; aber
ein andres herrliches Vaterhaus, das unsers
Friedrich August's, finden Sie wie-
der im schönen Elbthale.

Der voigtländische Bauernstand
übergab folgendes, äußerst naive, Gedicht:
Nun: Grüß Dich Gott im Sach-
senland!

Mit Gott — grüßt man hier gern,
Wie viel mehr Dich, uns hergesandt,
Ja selbst von Gott, dem Herrn!

Hätt' unser Johann uns gefragt
Bei Seiner Wahl um Rath;
Wir hätten andres nicht gesagt,
Als das, was selbst Er that.

Ja, Er that recht nach unserm Sinn;
Dank jauchzen wir Ihm zu;
Denn unsrer Mutter Königin,
Sagt Alles, glichest Du.

Sollst seyn so fromm und seyn so gut,
So freundlich und so mild,
Dem Vater gleich an Biedermuth,
An Huld der Mutter Bild.

Drob müssen wir wohl gut Dir seyn,
Und drücken Dir die Hand;
Drum zieh auch Du nur frisch herein
In unser Sachsenland!

Es soll Dir da nicht übel geh'n;
Denn hier wohnt guter Schlag,
Der gern, was biedre Herzen fleh'n,
Durch That auch leisten mag.

Da, glaub dem schlichten Bauernwort,
Auf Voigtlands heitern Höh'n;
Es wird Dir hier, wie früher dort,
Gewiß stets wohl ergeh'n!

Und schreibst an Deinen Vater Du
Bald aus recht frohem Muth;
So schreib von uns auch Gruß dazu;
Er ist den Bauern gut.

Wunsch und Bitte.

Es ist hier im Kleinen der Versuch gemacht worden: Fleisch, Wurst u. d. m. mit Holzsäure (Holz-Essig) so zuzubereiten, daß der Geschmack des Geräucherten und der Vortheil, es vor Verderbniß zu bewahren, auf kürzerm Wege, als dem gewöhnlichen, durch pöckeln in Salzlauge und räuchern im Rauchfange, erlangt wird. Mehrere Versuche sind auch in dem Grade gelungen, daß das, vom Fleischer frisch erhaltene Fleisch und die, von einem Theile desselben gemachte, Wurst schon nach 3 Tagen gepöckelt und geräuchert gegessen werden konnte und sehr zart, saftig und schmackhaft gefunden wurde; ja daß sogar beim Vergleich mit ähnlichen jedoch auf die bisher übliche Weise bereiteten Fleischspeisen jene vor diesen den Vorzug erhielten.

Die Behandlung ist so äußerst einfach und so wenig mühevoll, das der Versuch fast nie mißlingen wird, und der Einsender dieser Zeilen würde mit vielem Vergnügen sein Verfahren dabei und die ganze Zubereitung hier bekannt machen, wenn er nicht glaubte, durch folgende Bitte, wenn sie gewünschten Erfolg erfährt, dem Publikum mehr zu nützen.

Er ersucht in dieser Absicht denjenigen unsrer Mitbürger, der gründlich und praktisch Etwas über diesen Gegenstand zu sagen weiß, es dadurch gemeinnützig zu machen, daß er es zur Publicität gelangen lasse.

Dies Blatt eignete sich gerade dazu; besonders wenn der uneigennützigte Verfasser der erbetenen Belehrung, eine allgemein verständliche Beschreibung des Verfahrens im Kleinen geben wollte, um selbst von weniger Gebildeten leicht gefaßt werden zu können, und eine so vortheilhafte, aber bei uns wenig bekannte Erfindung, für das große Publikum nutzbar zu machen.

Sollte diese Bitte vielleicht einen unsrer verehrtesten akademischen Lehrer veranlassen können, Einiges von seinen Forschungen und Erfahrungen über diesen Gegenstand, die er schon früher einem engern wissenschaftlichen Kreise gewidmet hat, hier mitzutheilen, so würde auch gerade er uns zugleich über die Nachtheile oder die Unschädlichkeit beim Genusse so zubereiteter Fleischspeisen, am überzeugendsten belehren können.

L — k.

Wohlfeiler Waaren = Ausverkauf.

In der bald beendigten Käfersteinschen Handlung werden die noch vorrätigen englischen und französischen gedruckten Kattune und Tücher sehr wohlfeil verkauft, ferner grün in grün gemusterte seidene Gazen à 6 Gr., feine weiße Kester Leinwand das Stück à 2½ bis 3½ Thlr., feine bunte englische Pique-Westen à 12 Gr., feine schwarze und couleurte Casimire à 14 und 16 Gr., couleurte und schwarzwollene Tricots zu Beinkleidern à Elle 10 Gr., breite ostindische 12ellige Nanquins à 28 Gr., weiße leinene und auch baumwollene Barchende das Stück à 37 Ellen à 4½ bis 6 Thlr., breite feine couleurte Futter-Kattune à 2 Gr., weiße und schwarze Vorhemdchen und moderne Herrenhüte zu sehr wohlfeilen Preisen, schwarze, couleurte und carmoisin seidene Sammete à Elle 18 Gr., feine weiße Casses zu Vorhängen das Stück von 50 Ellen à 5½ Thlr., weiße gestreifte Mousseline das Stück von 29 Ellen à 2 Thlr., couleurte lederne Mannshandschuhe das Paar 5 und 6 Gr.

Verkauf. Eine Partie schöner weißer haltbarer Zwirn ist zu haben in der Leinwandhandlung von G. A. Jaenisch Nr. 38.

Verkauf. Richtig $\frac{1}{2}$ breiten derben feinen Zwillich, sowohl in ächt blau als in roth gestreift, zu Betten und Matrasen, habe ich fertigen lassen, wovon die Elle mit 8 bis 17 Gr. verkauft wird. G. A. Jaenisch, Petersstraße Nr. 38.

Gesuch. Es werden zwei Marqueur und zwei Burschen gesucht; zu erfragen auf der Johannisgasse Nr. 1280, eine Treppe hoch.

Gesuch. Ein Frauenzimmer von gesetzten Jahren, die in der Küche und Hauswirthschaft gut fortkommen und mit guten Attestaten belegen kann, sucht zu Ostern ihr Unterkommen; die Adresse wird gefälligst gebeten in der Burgstraße Nr. 91, 3 Treppen, abzugeben.

Vermiethung. Ein kleines Familienlogis, in der Stadt, 1 Treppe, bestehend aus Stube mit Alkoven, Kammer und Küche, ist künftige Ostern an einen ledigen Herrn oder an eine stille Familie zu vermieten. Nähere Auskunft erhält man im Kupferschmidtwaaren-Gewölbe unter der Colonnade am Grimma'schen Thore.

Vermiethung. In der Reichsstraße Nr. 537 ist im Hofe 2 Treppen hoch eine Stube nebst Kammer an ledige Herren zu vermieten.

Vermiethung. In der Reichsstraße Nr. 428 ist zu Ostern 1 Stube und Kammer mit Meubeln, 3 Treppen hoch, vorne heraus, an ledige Herren zu vermieten.

Verloren. Gestern sind 3 halbe geschriebene Bogen in Papier eingewickelt, Anzeigen von Krafts Lexikon betreffend, vom Rosplatz bis auf dem neuen Kirchhof verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen ein Douceur in Ernst Kleins Comptoir, nahe am Grimma'schen Thore, abzugeben.

Thorzettel vom 16. Februar.

Grimma'sches Thor.		U.	Die Hamburger r. Post	8
Vormittag.			Vormittag.	
Die Dresdner r. Post	7		Die Jena'sche f. Post	7
Auf der Bauzner Post: Hr. Postverw. Brauer, von Bernstadt, unbestimmt	8		Hr. Domkämmerer Felsner, von Raumburg, bei Mad. Klien	12
Hr. Stadthauptm. Richter, von hier, von Dresden zurück	12		Nachmittag.	
			Hr. Canzleidirektor Ehrenhaus, von Raumburg, im rothen Döfen	1
			Petersthor. U.	
			Gestern Abend.	
			Die Coburger f. Post	9
Halle'sches Thor.		U.	Hospitalthor. U.	
Gestern Abend.			Gestern Abend.	
Die Magdeburger f. Post	6		Hr. geh. Fin.: Rath Reichenbach, a. Altenburg, v. Borna, bei Reichenbach	6
Hr. Rfm. Man, a. Bremen, im Hot. de Russie	7		Vormittag.	
Kanstädter Thor. U.			Die Prag- und Wiener r. Post	3
Gestern Abend.				
Ein kaiserl. russ. Courier, v. Frkf. a. M., p. d.	7			

Thorschluß um halb 7 Uhr.